

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zur Geschichte des Protestantismus in Ober-Österreich.¹⁾

Archivalische und bibliothekarische Beiträge.

Von

Georg Loesche.

Zum ersten Mal werden auf den folgenden Blättern für die Geschichte des Protestantismus in Ober-Österreich in den 250 Jahren von den Anfängen bis zum Toleranzpatent die betreffenden Archive in tunlichster Vollständigkeit verwertet. Unter ihnen steht obenan das oberösterreichische Landesarchiv in Linz, das seine Wirksamkeit im Jahre 1896 begann und als Zentralarchiv gedacht ist.²⁾ Trotz großer Lücken, die namentlich der verheerende Brand des Landhauses im Jahre 1800 im ständischen Archiv gerissen, besitzt es in den „Annalen“ „ein monumentales Werk, dem keine andere Landschaft Österreichs ein Gegenstück in dieser Vollendung an die Seite setzen kann“. Eine Ergänzung findet es in den Adelsarchiven, da man damals zwischen amtlichen und nichtamtlichen Briefschaften keinen Unterschied machte und daher die Landeshauptmänner häufig amtliche Berichte im Familienarchiv hinterlegten; ähnlich machten es die päpstlichen Nuntien, wie die Nuntiaturbände bezeugen. Von den Beständen der ehemaligen Kreisämter sind tausende von Bündeln verloren. Die Archive der von Joseph II. aufgehobenen Klöster gingen in der Hauptsache zugrunde. Die Protokollbücher des Landgerichtsarchivs verdienen als wichtige Quellen der heimatlichen Kulturgeschichte besondere Erwähnung. Die Eigenart der Salinenarchive verleiht ihnen eine über den Rahmen der Landesgeschichte hinausreichende Bedeutung. Erst seit 1918 sind die wichtigsten staatlichen Schriftschäze im Landesarchiv vereinigt. Das erste Archiv des Landes, das im Dienste wissenschaftlicher Forschung fremde Bestände in sich aufnahm, war das zu Schlüsselberg,³⁾ wo der Stammbaumforscher v. Hohenegg seine großen Werke schuf. Das reichhaltigste Stiftsarchiv wurde das zu Kremsmünster. Da dies Kloster ein Brennpunkt der Gegenreformation war, ist es erklärlich, aber sehr beklagenswert, daß es für unsere Zwecke kaum zugänglich ist. Die Archive in den 16 Städten⁴⁾ und 82 Märkten hat das Landesarchiv in den Grundzügen verzeichnet, eine Reihe von ihnen übernommen, andere zurückgegeben, bei anderen die Neuauflistung durchgeführt.

Auf diese Weise strömt der noch sehr des Ausbaus bedürftigen politischen, Kultur- und Kirchengeschichte⁵⁾ und damit auch der des Protestantismus Ober-Österreichs viel neuer Stoff zu.